

M&A-Versicherungen in Österreich

Das Interesse von internationalen Finanzinvestoren, aber auch von Unternehmen mit Kapitalmarkthintergrund an M&A-Versicherungslösungen steigt.

M&A-Versicherungen rund um M&A-Transaktionen sind international immer mehr nachgefragt. So tönt es aus internationalen Versicherungsmärkten. In Österreich ist die Nachfrage nach M&A-Versicherungen, die Kaufvertragsgarantien absichern und herkömmliche M&A-Sicherungen wie Escrow-Erlag, Bankgarantien etc., ersetzen/ergänzen/kombinieren und/oder identifizierte, aber nicht konkretisierte Steuer-, Prozess- und Umweltrisiken abdecken, noch eher spärlich verbreitet. Obwohl den meisten M&A-Anwälten im Lande bekannt, ist – abgesehen von vereinzelt Vertragsabschlüssen – die M&A-Versicherungslösung im M&A-Prozess noch eher die Ausnahme denn die Regel. Dies hat eine Umfrage bei den führenden Rechtsanwaltskanzleien in Österreich im Sommer 2014 ergeben.

An den verschiedenen Versicherungsprodukten der M&A-Versicherungswelt kann die noch spärliche Verbreitung dieser innovativen Risikotransferformen nicht liegen. Noch nie zuvor gab es einen so kompetitiven Versicherungsmarkt, attraktive Prämien und weite Bedingungswerke. War vor Jahren für derartige Spezialrisiken nur ein Versicherungsanbieter am kontinentaleuropäischen Markt zu finden, tummeln sich mittlerweile nicht wenige Spezialversicherer in diesem Feld und „zeichnen“ vor allem in Deutschland, England und Nordeuropa mehr und mehr M&A-Polizzen. In Deutschland, so heißt es, sollen pro Jahr bis zu 40 M&A-Versicherungen abgeschlossen werden. Auch Länder wie Schweden sind im Bereich M&A-Versicherung führend. In Österreich wählen institutionelle Investoren dagegen noch vermehrt traditionelle M&A-Absicherungsformen. Kauft oder verkauft ein Investor mit Private-Equity-Hintergrund, ist am Thema einer M&A-Versicherung aber auch in Österreich nicht mehr vorbeizukommen. Anlass allemal, sich als führender M&A-Anwalt über die diversen M&A-Versicherungslösungen zu informie-

ren, um die Mandanten bei der Bewältigung von M&A-Haftungs- und Garantierisiken umfassend zu beraten.

Preislich zahlt sich eine Befassung mit M&A-Versicherungen für Anwaltsmandanten als Ersatz oder Ergänzung herkömmlicher Absicherungsformen allemal aus. Gegen eine Einmalprämie können Versicherungssummen von EUR 5 Mio. bis EUR 30 Mio. (am internationalen Markt bis zu EUR 400 Mio.) zur Abdeckung von Garantierisiken eingekauft werden. Die Prämie liegt hierfür bei ca. +/- 1% der gewählten Versicherungssumme. Entscheiden sich die Vertragsparteien für eine M&A-Versicherungslösung, transferiert der Verkäufer sein Garantiehafungsrisiko (bzw. Escrow-Zahlrisiko) zum Teil oder zur Gänze auf den Versicherer und erhält vom Käufer den vollen Kaufpreis. Damit wird ein Escrow-Erlag zum Teil oder zur Gänze obsolet und insbesondere bei Private-Equity-Fonds ein „clean-exit“ ermöglicht. Im Falle eines Escrow-Erlags müsste dagegen der Verkäufer sowohl die Escrow-Erlagskosten bezahlen als auch im Garantiefall den Erlag an den Käufer ausreichen, womit sein Kaufpreis reduziert wird. Der Käufer erhält (bei der Käuferpolizze) einen Direktanspruch gegen den Versicherer auf Zahlung der Garantiesumme und damit einen vertragsparteienunabhängigen Deckungsfond. Im Falle der Käuferpolizze besteht Deckung auch dann, wenn der Verkäufer vorsätzlich einen bekannten Garantiebruch verschweigt. M&A-Versicherungslösungen ermöglichen allen Parteien eine Win-win-Situation. Es bleibt abzuwarten, wie sich der M&A-Versicherungsmarkt in Österreich weiter entwickeln wird.

Nachgefragteste Risiken bei M&A-Versicherungslösungen:

- Garantien
- Zusicherungen
- Steuerrisiken
- Umweltrisiken
- Prozessrisiken



Dr. Hermann Wilhelmer
Leiter von Lauff und Bolz Österreich,
Versicherungsmakler für die rechts-
und wirtschaftsberatenden Berufe.
www.vonlauffundbolz.at